

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dunja Wolff (SPD)

vom 27. Mai 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Mai 2025)

zum Thema:

Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel – boomendes Idyll?

und **Antwort** vom 17. Juni 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Juni 2025)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Frau Abgeordnete Dunja Wolff (SPD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/22746
vom 27. Mai 2025
über Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel – boomendes Idyll?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher das Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin (BA T-K) um Stellungnahme gebeten. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Wie haben sich die Einwohnendenzahlen in Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Antwort zu 1:

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen in Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel können kleinräumig für den Planungsraum 09501838-Rahnsdorf bis Ende 2024 betrachtet werden:

- Die Einwohnerzahl in Rahnsdorf ist von 2020 bis 2024 um 1.282 Personen oder 13 % gestiegen (Berlin im gleichen Zeitraum um 3,4 %) auf 11.138 Personen zum 31.12.2024.
- Ca. 17 % sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre, ca. 6 % junge Erwachsene zwischen 18 und unter 25 Jahren, ca. 22 % Erwachsene zwischen 25 und unter 45 Jahren, ca. 29 % Erwachsene zwischen 45 und unter 65 Jahren, ca. 16 % ältere Erwachsene

zwischen 65 und unter 80 Jahren sowie ca. 10 % Hochbetagte mit 80 Jahren und älter. Im Vergleich zu Berlin sind die Altersgruppen unter 45 Jahre geringer und die Altersgruppen über 45 Jahre stärker besetzt. Wie in Berlin sind v.a. die Altersgruppen unter 45 Jahre in den letzten 5 Jahren angewachsen.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt ergänzend mit:

„Die Entwicklung der Einwohner/innenzahl stellt sich auf Grundlage der LOR-Systematik (Lebensweltlich Orientierte Räume) für die Bezirksregion Rahnsdorf in der Entwicklung 2019 bis 2024 wie folgt dar:

EW Zahl Stichtag 31.12.2019 = 9.523 EW absolut

EW Zahl Stichtag 31.12.2024 = 11.138 EW absolut.

Dies entspricht einem absoluten Wachstum von 1.615 Einwohner/-innen und einem prozentualen Wachstum von 17 % in der Zeitspanne 2019 bis 2024.“

Frage 2:

Wie haben sich in den letzten fünf Jahren die Sozialparameter wie u.a. Arbeitslosigkeit, Transferbezug, Kinderarmut entwickelt?

Antwort zu 2:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt mit:

„Zur Beantwortung dieser Frage wird auf das Bezirksregionenprofil verwiesen, welches hier einsehbar ist: <https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/datenkoordination/artikel.1165761.php>.

Zu den Sozialparametern liegen im Gesundheitsamt keine Zahlen vor. Wir beobachten jedoch unter dem Aspekt der Kinderarmut die Unterbringung von Familien mit Kindern nach ASOG (Dorfstr. 14) mit langer Verweildauer (über mehrere Jahre). Ebenso lebt eine große Zahl von Kindern in der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in der Fürstenwalder Allee 364.

		Jan 21	Jan 22	Jan 23	Jan 24	Jan 25
		Farbnotation für: Istwert Vorjahr(e)	Farbnotation für: Istwert Vorjahr(e)	Farbnotation für: Istwert Vorjahr(e)	Farbnotation für: Istwert Vorjahr(e)	Farbnotation für: Istwert aktuelles Jahr
Alo SGB II	Berlin	6,8%	6,7%	6,4%	6,6%	6,8%
	Berlin					
	Süd	7,0%	6,8%	6,6%	6,8%	7,0%
	JC TK	5,2%	5,2%	5,1%	5,4%	5,5%
	Berlin	7,5%	6,8%	6,5%	6,6%	6,9%

Jugend-	Berlin					
Alo SGB	Süd	7,8%	6,9%	6,8%	7,1%	7,2%
II	JC TK	5,6%	5,0%	4,9%	5,7%	5,4%

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II ist mit 5,5 % im Januar 2025 1,3 Prozentpunkte unter dem Berliner Schnitt. Bei der Jugendarbeitslosigkeit sogar 1,5 Prozentpunkte.

Die monatlichen Kosten für die Leistungen zum Lebensunterhalten betragen rund 9,2 Mio. Euro und sind im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig angestiegen. Dies ist die Folge des Aussetzens einer Regelleistungserhöhung. Die Ist-ist-Abweichung zum Vorjahr von 0,2 % lässt sich durch den Aufwuchs an ELB erklären.

Im Durchschnitt werden in Berlin 1,9 Personen in einer Bedarfsgemeinschaft betreut, in Treptow-Köpenick sind es 1,8 Personen pro Bedarfsgemeinschaft. Spitzenreiter sind Reinickendorf und Spandau mit jeweils 2,1 Personen pro Bedarfsgemeinschaft.

Rund ¼ der Kunden und Kundinnen des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick sind Kinder unter 15 Jahren. Auch wenn bei uns die Kinderarmut (Ende 2022) im Vergleich zu Bezirken wie Neukölln (37,9 %) oder Mitte (35,2 %) mit 19,2 % deutlich geringer ist, ist es auch in unserem Bezirk ein Handlungsfeld. Besonders betroffen ist hier das Kosmosviertel in Altglienicke. Die aufgeführten Zahlen sind für den gesamten Bezirk Treptow-Köpenick angegeben. Eine Aussage zum Ortsteil Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel ist leider nicht möglich.“

Der Senat ergänzt, dass die Sozialindikatoren Arbeitslosigkeit, Transferbezug und Kinderarmut in Berlin u.a. im Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen analysiert werden. Kleinräumige Ergebnisse für Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel liegen für den Planungsraum 09501838-Rahnsdorf bis zum Stand 2022 (Zeitraum 2018 bis 2022) vor:

- Die Arbeitslosigkeit nach SGB II ist auf sehr niedrigem Niveau minimal gestiegen (von 1,50 % auf 1,82 %).
- Der Transferbezug der nicht-arbeitslosen Personen nach SGB II und SGB XII ist auf sehr niedrigem Niveau leicht gestiegen (von 3,10 % auf 3,83 %).
- Die Kinderarmut nach SGB II ist auf sehr niedrigem Niveau leicht gestiegen (von 3,10 % auf 3,83 %).
- Der Planungsraum 09501838-Rahnsdorf wurde im MSS seit 2018 durchgängig der Klasse Status sehr hoch, Dynamik stabil zugeordnet.

Frage 3:

Wo ist in den letzten fünf Jahren wie viel Wohnraum entstanden? Wo sind neue Planungen lokalisiert, wo sind neue Bauprojekte in Umsetzung? Wie viele Wohnungen sind bei Planungen und aktiven Bauvorhaben vorgesehen? Wie hat sich der Bodenrichtwert entwickelt? Welche durchschnittliche Geschossfläche ist bisher in der Umgebung der Neubauquartiere vorhanden und welche Geschossfläche haben die Planungen?

Antwort zu 3:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt mit:

„In der Bezirksregion Rahnsdorf (Rahnsdorf, Hessenwinkel, Wilhelmshagen) weist das Wohnbauflächeninformations-system des Landes Berlin (WoFIS) seit dem Jahr 2014 ein Potenzial von ca. 1.400 neuen Wohneinheiten aus. 900 WE (ca. 90.000 qm Geschossfläche) sind bereits realisiert, weitere 500 WE (ca. 50.000 qm Geschossfläche) in Planung. Die 900 WE wurden überwiegend in den Neubaugebieten an der Wolfgang-Steinitz-Straße und an der Fürstenwalder Allee am Dämeritzsee realisiert. Die 500 WE in Planung werden zum größten Teil (ca. 450 WE) auf dem ehemaligen Kasernengelände an der Fürstenwalder Allee 356 geplant.

Lagebezeichnung	Nr. der BRW-Zone *	Art der Nutzung *	GFZ / WGFZ *	Bodenrichtwert in €/m² zum					
				01.01.2020	01.01.2021	01.01.2022	01.01.2023	01.01.2024	01.01.2025
Wohnen offene Bauweise südl. Fürstenwalder Allee / Lindenstraße	2440	W	0,3	350	420	500	500	500	480
südl. Fürstenwalder Allee / Mühlenweg	2442	W	0,3	350	420	500	500	500	480
nörtl. Fürstenwalder Allee/ Püttbergeweg	2441	W	0,3	330	400	480	480	480	460
nörtl. Fürstenwalder Allee/ Schönblicker Straße	2439	W	0,3	330	400	480	480	480	460
Dorfstraße	1347	W	0,4	330	400	480	480	480	460
S-WO									
Insel Kelchs Ecke	40725	S-WO	-	-	-	500	500	500	500
Insel Entenwall	40727	S-WO	-	-	-	500	500	500	500
Insel Dreibock	40729	S-WO	-	-	-	500	500	500	500
Neu-Venedig	40684	S-WO	-	-	-	600	600	600	600
nörtl. der Müggelspree / östl. Kanal I	40680	S-WO	-	-	-	80	80	80	80

* Erläuterungen:

BRW:

Bodenrichtwert

Art der Nutzung:

W = Wohnbaufläche

S-WO = Sonderbaufläche - Wochenendhäuser

GFZ:

GFZ: gebietstypische Geschossflächenzahl (GFZ). Sie stellt die GFZ dar, auf die sich der BRW bezieht.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Berlin legt den Bodenrichtwerten eine typische Bebauungsdichte (GFZ/WGFZ) zugrunde. Er weicht damit teilweise von den Festsetzungen bestimmter Einzelbebauungspläne ab. In den Gebieten, in denen keine Bebauungspläne vorliegen und sich die Zulässigkeit von Vorhaben nach § 34 BauGB richtet, stützt sich der Gutachterausschuss auf eigene Einschätzungen der baulichen Dichte.

WGFZ:

ab 2025 Bezug auf: wertrelevante Geschossflächenzahl

Sie beinhaltet gemäß Definition Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Berlin in der Regel bei Einfamilienhäusern alle Vollgeschosse sowie zusätzliche wertrelevanten Flächen in ausgebauten oder ausbaufähigen Dachgeschossen und in ausgebauten Kellergeschossen.

Anmerkung:

Folgende Bodenrichtwerte wurden nicht dargestellt:

- Flächen der Land- und Forstwirtschaft – forstwirtschaftliche Flächen
- Sonstige Flächen – Sportflächen (Freiflächen von Sportflächen)
- Sonstige Flächen (z.B. Parkanlage)“

Frage 4:

Wie ist die Lage von Geflüchteten und deren Unterbringung? Welche Entwicklungen sind vorgesehen? An welchen Standorten werden Unterkünfte für geflüchtete Menschen geplant, gerade errichtet oder in den nächsten Monaten geschlossen und abgebaut? Mit welchen Kapazitäten ist je Standort künftig zu rechnen?

Antwort zu 4:

Im Ortsteil Rahnsdorf befindet sich derzeit eine Gemeinschaftsunterkunft mit 149 Plätzen für Geflüchtete. Hierbei handelt es sich um eine Unterkunft mit Wohnheimcharakter, so dass die Bewohnenden gemeinschaftlich die in den Etagen bereitgestellten Küchen und sanitären Anlagen nutzen. Diese Unterkunft befindet sich seit September 2015 im Betrieb, derzeit wird mit dem Vertragspartner des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten über die Verlängerung der Anmietung über September 2025 verhandelt.

Der Senat hat am 23.02.2016 die Bereitstellung von Grundstücken für die Errichtung von Modulen Unterkünften für Geflüchtete (MUF) beschlossen. Diesem Beschluss ist das Grundstück Fürstenwalder Allee 356 zuzuordnen. Auf diesem Grundstück ist eine MUF mit rund 500 Plätzen geplant. Mit der Realisierung des Objektes wird nicht vor dem Jahr 2030 gerechnet. Derzeit befindet sich ein Bebauungsplanverfahren in Vorbereitung. Vom Senat wird angestrebt, die geplanten 500 Plätze gemäß dem Beschluss des Senats vom 21.09.2021 in Wohnungen im geplanten Bauprojekt gemäß dem Programm „Wohnen statt MUF“ bereitzustellen.

Bis zur Umsetzung des geplanten Wohnungsbaus / Errichtung der MUF wird das Grundstück gem. dem Beschluss der Senatskommission für Wohnungsbau vom 19.02.2024 zwischenzeitlich als Standort für eine Unterkunft für Geflüchtete (Wohncontaineranlage) mit rund 360 Plätzen genutzt. Mit der Inbetriebnahme dieser Unterkunft wird nach derzeitigem Planungsstand im I. Quartal 2027 gerechnet.

Frage 5:

Wie bewertet der Senat die Belastung der Ortsteile mit Fluglärm? Welche Bereiche sind als Schallschutzgebiete ausgewiesen und welche Entwicklungen sind diesbezüglich absehbar?

Antwort zu 5:

Die Strategische Lärmkartierung 2023 sowie die Interimsprognose 2030 des Rahmenplans zur Lärmaktionsplanung im Umfeld des Flughafens Berlin Brandenburg (Teilaspekt Fluglärm) zeigen, dass die Auslösewerte für Maßnahmenprüfungen sowie die Zielwerte der Lärminderungsplanung um mehr als 5 dB unterschritten werden. Im Rahmen der Berliner Lärmaktionsplanung bestehen daher derzeit keine weiteren Handlungserfordernisse. Der Ortsteil Rahnsdorf (einschließlich Wilhelmshagen und Hessenwinkel) liegt 3–5 km außerhalb des festgelegten Lärmschutzbereichs des BER. Eine Ausweitung des Lärmschutzbereichs auf den Ortsteil Rahnsdorf ist nach aktuellen Erkenntnissen zukünftig nicht zu erwarten.

Frage 6:

Wie hat sich der ÖPNV entwickelt? Wie wirken sich die Baustellen im ÖPNV-Netz aus? Wie sind die Neubaugebiete angebunden an den ÖPNV? Welche Pläne sind zur Verbesserung des ÖPNV vorgesehen? Gibt es Pläne zur Vernetzung der Tramlinien zwischen S Rahnsdorf und Rahnsdorf Waldschänke? Gibt es Pläne, Wilhelmshagen an die Tram anzubinden? Wird der Takt der Linie 161 verdichtet und gibt es weitere Pläne zur Anpassung und Attraktivierung? Gibt es konkrete weitere Taktveränderungen infolge der Entwicklung der Anwohnenden?

Antwort zu 6:

Gemäß Analyse im Nahverkehrsplan 2019-2023 deckt das Busverkehrsangebot inkl. der Linie 161 die Nachfrage im Korridor ab. Eine Erschließung des Neubaugebietes des Bebauungsplan XVI-58 ist gegeben. BVG und Senat stimmen sich regelmäßig ab, um das ÖPNV-Angebot bei Bedarf anzupassen. Vor dem Hintergrund der aktuellen betrieblichen Schwierigkeiten der BVG sind jedoch Angebotsverbesserungen nur bei gleichzeitiger Kürzung anderer Verkehrsangebote möglich.

Die Investitionsprioritäten für den Aus- und Neubau der Infrastruktur für den ÖPNV ergeben sich aus Planwerken des Landes Berlin (ÖPNV-Bedarfsplan). In den Planwerken des Senats gibt es

weder Pläne zur Vernetzung der Straßenbahnlinien zwischen dem S-Bahnhof Rahnsdorf und Rahnsdorf Waldschränke noch zur Straßenbahnanbindung des S-Bahnhof Wilhelmshagen.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt ergänzend mit:

„Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel sind durch die Buslinie 161 an das S-Bahn-Netz an den Bahnhöfen Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Erkner angebunden.

Die Plangebiete der Bebauungspläne XVI – 58 und XVI – 81 sind durch Bushaltestellen der Buslinie 161 erschlossen.

Dies sind im Einzelnen die Haltestellen Lagunenweg und Fahlenbergstraße (B-Plan XVI-58) sowie die Haltestellen Lutherstraße und Mausohrweg (B-Plan XVI-81). Die Haltestellen liegen in Randlage der B-Plangebiete und sind fußläufig aus dem Gebiet heraus erreichbar.

Baustellen im öffentlichen Straßenland haben immer Auswirkungen auf die Abwicklung von Verkehren. Der Straßenbaulastträger ist für seine eigenen Maßnahmen stets im Austausch mit der BVG zur Abstimmung von Umleitungsverkehren und Installation entsprechender Ersatzhaltestellen. Das Bezirksamt geht davon aus, dass Baustellen im öffentlichen Straßenland Auswirkungen auf die Fahrpläne, Fahrtzeiten und Verbindungen von Straßenbahn und Bussen haben.“

Frage 7:

Wie wird die Parkplatzsituation in den verschiedenen Ortsteilen durch Anwohnende und Gewerbe jeweils bewertet? Wie ist die Lage der abgestellten Anhänger und Wohnmobile?

Antwort zu 7:

Dem Senat liegen keine Daten zur Parkplatzsituation in Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel vor.

Die Ortsteile besitzen keine Parkzonen, so dass weder auf Daten der Parkraumbewirtschaftung noch auf lokale Machbarkeitsstudien zurückgegriffen werden kann.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt ergänzend mit:

„Dazu liegen am Straßen- und Grünflächenamt weder Daten noch Analysen vor. Sollten Hinweise oder Anliegen von Anwohnenden oder Gewerbetreibenden eingehen, werden Maßnahmen geprüft.

Die Kontrolle des ruhenden Verkehrs obliegt dem Ordnungsamt.“

Frage 8:

In welchem Zustand befinden sich Rad- und Fußinfrastruktur? Welche konkreten Ausbauten sind geplant oder in Umsetzung?

Antwort zu 8:

In der Fürstenwalder Allee zwischen Rialtoring und Lagunenweg soll ein baulich getrennter Radweg entstehen. Dieses Vorhaben wurde aber in den letzten Jahren aufgrund fehlender Kapazitäten beim Bezirk zurückgestellt.

Aus Fußverkehrsmitteln der Senatsverwaltung für Mobilität werden aktuell keine Maßnahmen in den genannten Ortsteilen finanziert. Das schließt jedoch bezirkliche Investitionen in die Fußverkehrsinfrastruktur nicht aus.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt ergänzend mit:

„Der Zustand der Rad- und Fußwege wird vor dem Hintergrund der Barrierefreiheit als verbesserungswürdig eingeschätzt, grundsätzlich aber als verkehrssicher eingestuft. Die Überwachung des öffentlichen Straßenlandes erfolgt gemäß den Ausführungsvorschriften zu § 7 des Berliner Straßengesetzes – „Überwachung des baulichen Zustandes der öffentlichen Straßen Berlins“ – (AV Straßenüberwachung). Schadstellen werden vor dem Hintergrund der Gewährleistung der Verkehrssicherheit schnellstmöglich ausgebessert.

Es befinden sich aktuell keine Bauvorhaben bezüglich Rad- und Gehwegen in der konkreten Planung.“

Frage 9:

In welchem Zustand sind die Brückenbauwerke in den Ortsteilen?

Antwort zu 9:

Die Zustandsnoten der Brücken in den benannten Ortsteilen sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet.

Nr.	iBW.- Nr.	ASB-Ing.- Nr.	Brückenname	Zustandsnote
				04.06.2025
1	16044	3548006	Hegemeisterbrücke	2,8
2	16046	3548007	Luisenbrücke	1,1
3	16047	3548008	Fürstenwalder Brücke	2,2
4	16049	3548010	Hohe Brücke	2,5
5	16050	3548011	Waldstraßenbrücke	2,8
6	16051	3548012	Triglawbrücke	2,4
7	16057	3548015	Brücke Am Neuen Krug	2,0
8	16059	3548016	Schwanenwegbrücke	1,0
9	16061	3548017	Grenzwegbrücke	1,9

10	16063	3548018	Südl.Rialtoringbrücke	2,7
11	16064	3548019	Mittlere Rialtoringbrücke	2,0
12	16067	3548020	Nörtl. Rialtoringbrücke	2,8
13	16068	3548027	Schleiengangsteg	2,7
14	16077	3548021	Finkenwegbrücke	1,4
15	16078	3548022	Bachstelzenbrücke	1,3
16	16079	3548023	Rotkehlchenbrücke	1,3
17	16080	3548024	Elsterwegbrücke	2,0
18	16086	3548028	Rahnsdorfer Brücke	1,8
19	16089	3548026	Fußgängerbrücke Hessenwinkel	2,0
20	16122	3548031	Brückenstraßenbrücke	1,5
21	16147	3548004	Mariannenbrücke	1,0
22	16148	3548001	Gutshofsteg	1,3
23	16149	3548002	Gutshofstraßenbrücke	2,4

Frage 10:

Wie bewertet der Senat die Anbindung und den Zustand der Infrastruktur nach Brandenburg und insbesondere an große Industrieproduktionsstätten (bitte nach Tages- und Nachtzeiten differenzieren)?

Antwort zu 10:

Mit der Buslinie 161 besteht eine Verbindung zwischen Berlin und Brandenburg. Die Linie fährt zwischen den Haltestellen „Schöneiche, Lübecker Straße“ und „Lutherstraße“ tagsüber im 20-Minutentakt und bietet Anschluss zum S-Bahnverkehr. Im Nachtverkehr werden die Ortsteile durch die Buslinie N61 im 30-Minutentakt erschlossen.

Über die S-Bahnhöfe Rahnsdorf und Wilhelmshagen besteht mit der S-Bahnlinie S3 darüber hinaus eine direkte und schnelle Anbindung nach Erkner. Montag bis Freitag verkehrt die Linie S3 zu den Hauptverkehrszeiten in einem 10-Minuten-Takt von/nach Erkner, außerhalb der Hauptverkehrszeiten besteht ein 20-Minuten-Takt. Im Sommerhalbjahr fährt die S3 an Wochenenden und Feiertagen im 10-Minuten-Takt von/nach Erkner. Im Winterhalbjahr besteht an diesen Tagen ein 20-Minuten-Takt. In den Nächten vor Samstagen, Sonntagen und Feiertagen besteht ein durchgängiger Nachtverkehr im 30-Minuten-Takt von/nach Erkner. In Erkner bestehen Umsteigemöglichkeiten zur Regionalexpresslinie RE1 und mehreren Buslinien mit denen weitere Ziele in Brandenburg erreicht werden können sowie zum Bahn-Shuttle zum Tesla-Werk in Grünheide/Freienbrink. Zur besseren Anbindung des Industriestandorts Grünheide/Freienbrink wird die Station Fangschleuse ca. 2 km westlich des bisherigen Standorts mit längeren Bahnsteigen neu errichtet, sodass dort zukünftig alle Fahrten des RE1 halten können. Gleichzeitig wird auch die Sitzplatzkapazität auf der Linie RE1 erhöht.

Der RE1 verkehrt täglich tagsüber mit zwei Zugfahrten pro Stunde zwischen Brandenburg Hbf. und Frankfurt (Oder), die Montag bis Freitag in den Hauptverkehrszeiten auf drei Zugfahrten pro Stunde verdichtet werden. Die Linie wird täglich zwischen ca. 4 und 1 Uhr betrieben. An Sams-, Sonn-, und Feiertagen besteht von Erkner aus eine zusätzliche Nachtverbindung in Richtung Frankfurt (Oder).

Die Deutsche Bahn AG modernisiert bereits seit 1997 die Strecke Berlin – Frankfurt (Oder) – Bundesgrenze (D/PL), die sogenannte „Frankfurter Bahn“, auf einer Länge von 85 km. Sie ist Bestandteil der europäischen Verkehrsachse Paris - Berlin – Warschau und besitzt eine große Bedeutung für den grenzüberschreitenden Personen- und Güterverkehr. Mit der Erhöhung der Streckengeschwindigkeit auf bis zu 160 km/h (bislang max. 120 km/h) werden kürzere Fahrzeiten ermöglicht. Moderne Elektronische Stellwerkstechnik erhöht zudem die Leistungsfähigkeit der Strecke.

Auf Berliner Gebiet wurde der Streckenabschnitt zwischen Hirschgarten und Erkner bereits im zweigleisigen Betrieb mit 160 km/h Höchstgeschwindigkeit in Betrieb genommen.

Des Weiteren wurden umfangreiche Schallschutzwände zur Reduzierung der Lärmbeeinträchtigungen für Anwohner/innen errichtet. Darüber hinaus erhielt der S-Bahnhof Berlin-Friedrichshagen einen direkten Zugang aus Richtung Süden und der S-Bahnhof Wilhelmshagen wurde barrierefrei ausgebaut.

Als letzter Abschnitt wird zurzeit mit einer Länge von rund drei Kilometern die Strecke im Umfeld des Bahnhofs Berlin-Köpenick umgebaut. Dort wird ein rund 220 Meter langer, überdachter Bahnsteig für den Regionalverkehr sowie ein Elektronisches Stellwerk und Stützbauwerke mit Schallschutzwänden errichtet. Darüber hinaus werden ein neuer Zugang westlich der Bahnhofstraße sowie eine neue östliche Personenunterführung mit barrierefreien Zugängen zum S- und Regionalbahnsteig hergestellt. Zusätzlich ist ein drittes Fernbahngleis zur Umfahrung des Regionalbahnhofs und damit zur Erhöhung der Streckenkapazität vorgesehen.

Der S-Bahnhof Hirschgarten wird gegenwärtig ebenfalls durch die DB AG modernisiert und erhält dabei eine um ca. 60 m in Richtung Osten verschobene komplett neue Personenunterführung, so dass die Fahrgäste künftig den Bahnsteig auf kürzerem Wege und witterungsgeschützt erreichen können. Der Bahnhof wird barrierefrei ausgebaut und erhält ein neues Bahnsteigdach. Die Bauvorhaben an den Bahnhöfen Köpenick und Hirschgarten sollen bis Ende 2027 abgeschlossen werden.

Nach Abschluss der Bauarbeiten wird eine leistungsfähige Infrastruktur zur Verfügung stehen. Die Anbindung im öffentlichen Verkehr nach Brandenburg wird insgesamt positiv bewertet.

Die einzigen im Zuge von Erschließungsstraßen und Verbindungsstraßen ins Umland liegenden Brücken, Fürstenwalder Brücke und Rahnsdorfer Brücke erfüllen ihren Zweck und haben Zustandsnoten von 2,2 und 1,8.

Frage 11:

Wo und wann werden Tempo 30 und sonstige Maßnahmen nach der neuen StVO umgesetzt? Wie weit ist die Einrichtung von Ladezonen und Kurzzeitparken nach dem Leitfaden „Lieferflächen für Berlin“?

Antwort zu 11:

Die geänderte StVO erleichtert die Anordnung von Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 30 km/h im Bereich von Spielplätzen, hochfrequentierten Schulwegen, Einrichtungen von Menschen mit Behinderungen und Fußgängerüberwegen. Die Prüfung der Notwendigkeit ist jeweils eine Einzelfallentscheidung und ein laufender Prozess. In den genannten Bereichen Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel ist die Fürstenwalder Allee, der Fürstenwalder Damm, ein Teil vom Müggelseedamm und die Ingeborg-Hunzinger-Straße Teil des übergeordneten Straßennetzes, für das die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt zuständig ist.

Es sind für die genannten Straßen derzeit keine neuen Anordnungsgründe für Tempo 30 bekannt.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt ergänzend mit:

„Eine in Bezug auf Tempo 30 erfolgte Änderung der StVO erfolgte lediglich in § 45 Abs. 9 Satz 4 Nr. 4 und Nr. 6 StVO, indem der „Lückenschluss“ von 300 auf 500 m erweitert wurde.

Weiterhin wurde die erleichterte Anordnung von Tempo 30 auf Fußgängerüberwege, Spielplätze, hochfrequentierte Schulwege und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen erweitert. In Zuständigkeit der bezirklichen Straßenverkehrsbehörde liegt derzeit lediglich ein Antrag zwecks Anordnung von Tempo 30 für die Schönblicker Str. vor. Dieser Antrag befindet sich noch in Bearbeitung.

Der neue Leitfaden Lieferflächen ist bekannt. Anträge für die Anordnung von Lieferflächen in den genannten Gebieten liegen nicht vor.“

Frage 12:

Wie beurteilt der Senat die Versorgung mit Dienstleistungen (Post, Bank, Lebensmittel)?

Antwort zu 12:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt mit:

„Aus der aktuellen Analyse im Zusammenhang mit der Fortschreibung des bezirklichen Zentren- und Einzelhandelskonzeptes (2024) geht hervor, dass die Ausstattung mit Angeboten der Nahversorgung (0,38 m² VKF/EW) zwar unter dem bezirklichen Mittel (0,44 m² VKF/EW) liegt, jedoch durchaus vergleichbar ist mit anderen, eher siedlungsbezogenen Ortsteilen (z.B. Friedrichshagen). Aufgrund der Siedlungsstruktur konzentrieren sich die Handels- und Dienstleistungsangebote v.a. auf den historischen Ortskern Rahnsdorf mit urbanerem Umfeld

(Nahversorgungszentrum Rahnsdorf). Hier finden sich auch ergänzende Angebote (Fachgeschäfte, Dienstleistungen, Gastronomie). Zudem bestehen entlang der Hauptverkehrsstraße (Fürstenwalder Allee) weitere Nahversorgungs- (Netto bzw. Edeka/Aldi) als auch Dienstleistungs- und Gastronomieangebote.

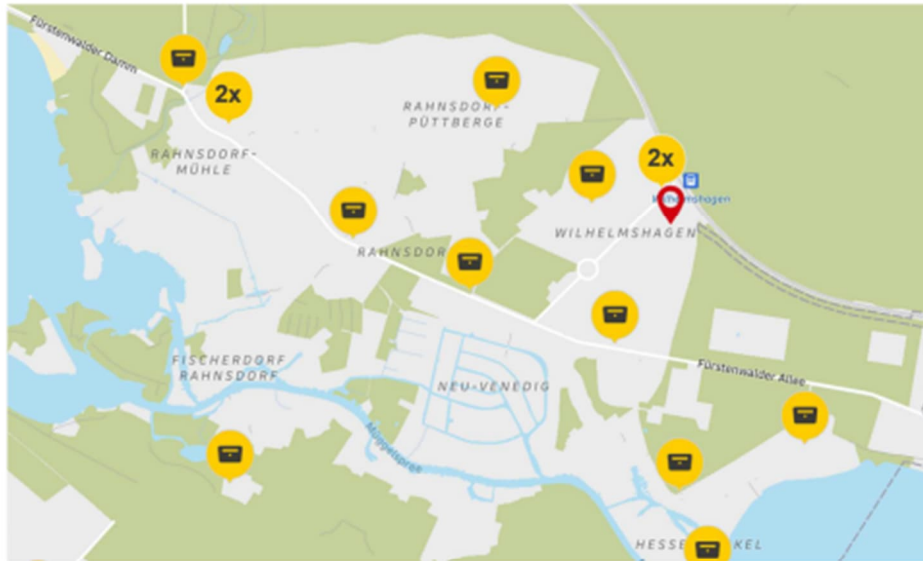
Insgesamt besteht im Hinblick auf die Siedlungstypik ein vergleichsweise gutes Grundangebot an Nahversorgung und Dienstleistung, vorzugsweise jedoch an den Hauptverkehrsachsen bzw. im Nahversorgungszentrum, d.h. eine fußläufige Erreichbarkeit ist nicht durchgängig gegeben (und auch nicht realistisch). Vereinzelt sind in den historischen Kernbereichen (v.a. Wilhelmshagen, z.T. Alt- Rahnsdorf, Hessenwinkel) kleine Dienstleistungsangebote oder Gastronomie zu finden.

Weiterhin wirkt hier auch der Bezug zu den in Erkner bzw. Friedrichshagen befindlichen Angeboten.“

Der Senat ergänzt, dass die Sicherstellung der Grundversorgung mit Post-Dienstleistungen dem Bund obliegt; das Land Berlin hat hierbei keine eigene Steuerungskompetenz, steht jedoch im Austausch mit der Deutschen Post AG und der Bundesnetzagentur. Nach Kenntnis des Senats ist die Versorgung in den Ortsteilen Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel durch zwei Postfilialen im Einzelhandel sowie mehrere Paketshops und Briefkästen als angemessen und gesetzeskonform im Sinne des aktuellen Postgesetzes anzusehen.

Im Detail stellt sich die Versorgung speziell der Deutschen Post AG wie folgt dar:

Postalische Versorgung in Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessewinkel



2 Postfilialen

Gemischtwaren/Lotto, Schönblicker Str. 2-4, 12589 Berlin

Müggelig - Schreiben und Schenken, Springeberger Weg 16, 12589 Berlin

12 Briefkästen

Eichbergstr. 38-40, 12589 Berlin

Eichenstr./Waldstr., 12589 Berlin

Fürstenwalder Allee 1, 12589 Berlin

Fürstenwalder Allee 115, 12589 Berlin

Fürstenwalder Allee 322, 12589 Berlin

Fürstenwalder Allee/Rialtoring, 12589 Berlin

Lindenstr./Lutherstr., 12589 Berlin

Püttbergeweg/Hangelsberg, 12589 Berlin

Rahnsdorf (S-Bahnhof), 12589 Berlin

Schönblicker Str. 2-4, 12589 Berlin

Springeberger Weg 16, 12589 Berlin

Zur Fähre 3-5, 12559 Berlin

Unter www.postfinder.de sind nach Eingabe eines Standortes die Adressen und Öffnungszeiten der umliegenden Partner-Filialen und DHL-Paketshops, die nächstgelegenen Briefkästen inklusive Leerungszeiten sowie die Standorte der rund um die Uhr erreichbaren DHL-Packstationen und Poststationen abrufbar.

Quelle: Deutsche Post AG

Hinweise auf systematische Versorgungslücken liegen dem Senat derzeit nicht vor.

Frage 13:

Wie wird der Wirtschaftsstandort bewertet und welche Projekte oder Maßnahmen werden zur weiteren Attraktivierung geplant? Wie bewertet der Senat den touristischen Stellenwert und die jeweilige Qualität als Naherholungsgebiet?

Antwort zu 13:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt mit:

„Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel sind durch kleine, eher dezentrale, eingestreute gewerbliche Einheiten geprägt. Aufgrund der Struktur der Ortsteile ist eine Fokussierung auf eine wirtschaftliche Attraktivierung und Erweiterung im produzierenden, als auch Dienstleistungsgewerbe nicht vorgesehen und aktuell sind keine wirtschaftsförderlichen Projekte oder Maßnahmen geplant.

Die Ortsteile verfügen jedoch über ein hohes Potenzial als naturnahe Erholungsräume mit historischer Bausubstanz und vielfältigen Wasser- und Waldlandschaften. Im Tourismuskonzept des Bezirks Treptow-Köpenick werden sie als wichtige Bestandteile einer nachhaltigen, dezentralen Tourismusentwicklung betrachtet.

Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel bieten ideale Voraussetzungen für sanften Tourismus, insbesondere für Berlinerinnen und Berliner und Naherholungssuchende. Die Strategie der sanften touristischen Entwicklung sollte gerade hier auch zukünftig an Bedeutung nicht verlieren.

Das echte Berlin in seiner Kiez Kultur wird hier außerordentlich gut erlebbar für Touristen sowie Berlinerinnen und Berliner zu gleich.

Im berlinweiten Tourismuskonzept 2018+ fügen sich diese Ortsteile konsequent in die strategischen Ziele ein: Sie unterstützen die Entzerrung der Besucherströme, fördern klimaresiliente und naturbasierte Angebote und tragen zur Steigerung der Lebensqualität in den Kiezen bei. Eine stärkere Sichtbarmachung und Vernetzung im Rahmen bezirklicher und stadtweiter Maßnahmen erfolgt in enger Abstimmung mit der Wirtschaftsförderung und dem Tourismusverein, um das touristische Potenzial nachhaltig zu erschließen.“

Der Senat ergänzt, dass die Ortsteile Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel über einen hohen touristischen Stellenwert verfügen und im Sinne des Berliner Tourismuskonzepts 2018+ ebenfalls im Stadtmarketing durch visitBerlin präsentiert werden. Hierbei wird auf Berlins Stärke, bekannte Sehenswürdigkeiten mit Erholung und oftmals noch unentdeckten Sehensuchtsorten im Grünen zu vereinen, Bezug genommen. Das Alte Fischerdorf Rahnsdorf, das Kanalsystem "Neu-Venedig" sowie die Nähe zum Müggelsee machen das Areal insbesondere wassertouristisch interessant. Auch für die Berlinerinnen und Berliner stellt das Areal ein geeignetes Naherholungsgebiet dar.

Frage 14:

Wie beurteilt der Senat die medizinische Versorgung mit Allgemein-, Fach- und Notfallmedizin sowie ambulanter oder stationärer Pflege? Sind Veränderungen geplant?

Antwort zu 14:

Auf Ortsteilebene liegen dem Senat keine Informationen zur ambulanten Versorgungssituation vor.

Die stationäre Notfallversorgung wird durch die umliegenden Berliner Notfallkrankenhäuser DRK Kliniken Köpenick und Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe gewährleistet. Ob und wie sich Änderungen in der Planungsregion Berlin im Zuge der Umsetzung der Krankenhausreform und Krankenhausplanung ergeben, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen.

In Bezug auf die ambulante und stationäre Pflege sind für die Analyse und Bewertung kleinräumiger Versorgungslagen die Bezirke zuständig. Um die Bezirke bei der Durchführung dieser Aufgabe zu unterstützen, finanziert der Senat in den Jahren 2024 und 2025 modellhaft partizipative Pflegestrukturplanungsprozesse u. a. in Treptow-Köpenick (siehe Runder Tisch Pflege) und stellt den Bezirksämtern kleinräumige Daten zur Prävalenz von Pflegebedürftigkeit (©SAHRA Pflegekennzahlen auf Grundlage der AOK Nordost) sowie Bezirkskarten und Geodaten zu pflegerischen Angeboten zur Verfügung. Der Bezirkskarte für Treptow-Köpenick kann entnommen werden, dass in der Bezirksregion Rahnsdorf eine vollstationäre Einrichtung (Seniorenzentrum Ulmenhof) und ein ambulanter Pflegedienst (Diakonie-Sozialstation Rahnsdorf) angesiedelt sind und aus den Vertragsdaten der SenWGP ist bekannt, dass es in den letzten 5 Jahren in Rahnsdorf keine neu eröffneten ambulanten Pflegedienste gab. Beachtet werden sollte, dass andere ambulante Pflegedienste aus Treptow-Köpenick bzw. anderen Berliner Bezirken Pflegebedürftige in Rahnsdorf versorgen können.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt ergänzend mit:

„Ambulante Versorgung in der Bezirksregion Rahnsdorf (umfasst auch Wilhelmshagen und Hessenwinkel)

- Kleinräumige Verteilung der Hausärzte auf Folien 21 und 22 der Präsentation für die Seniorenvertretungen (Datenstand 1.1.2025), aber hier keine VZÄ angegeben
- Ansonsten kleinräumige Daten nur aus der vorherigen BVV Präsentation mit Datenstand 01.04.2024 (siehe Excel Datei anbei):
 - o Zu dem Zeitpunkt nach KV Maßstäben Hausärzte und Kinderarztversorgung gut; keine Frauen- oder Hautärzte in Rahnsdorf, obwohl genug Einwohner*innen für eine Versorgung vor Ort vorhanden wären; Psychotherapeuten <50 % (= Unterversorgung) bei ebenfalls genügend Einwohner*innen in Rahnsdorf
 - o Rahnsdorf hat keinen Augenarzt, für einen eigenen Augenarzt aber auch nicht genügend Einwohner. Durch die Umliegenden Regionen kann Rahnsdorf aber nicht mitversorgt werden. Sodass hier ein Mangel herrscht.

- Kinder- und Jugendpsychiater: Sind sinnvollerweise nur auf Bezirksebene zu betrachten, wenn man den Maßstäben der KV folgt. Der Versorgungsgrad lag am 1.1.2025 bei 77,6 %.
- Restliche Arztgruppen: Nur Daten auf Bezirksebene (Stand 1.1.2025)
 - o Internisten: Versorgungsgrad 107,5 %
 - o HNO-Ärzte: 77,7 %
 - o Nervenärzte: 96,0 %
 - o Chirurgen und Orthopäden: 102,8 %
 - o Radiologen: 200,4 %
 - o Urologen 110,4 %

Stationäre/Notfallversorgung

Wird im Rahmen der Landeskrankenhausplanung festgelegt (aktuell Krankenhausplan 2020). Es wird auf Ebene der Planungsregion Südost geplant (Bezirke Neukölln und Treptow-Köpenick zusammen), sodass eine solche Kleinräumige Aussage für eine Bezirksregion nicht sinnvoll ist. Man müsste hier die Landeskrankenhausplanung an sich bewerten.

Ambulante und stationäre Hilfe zur Pflege

Momentan unterstützt das Bezirksamt, u.a. mit Mitteln der Senatsverwaltung (SenWGP), die bezirkliche Ausgestaltung der Landespflegeplanung in Treptow-Köpenick. Dabei werden bezirkliche Bedarfe eruiert, Maßnahmen initiiert, um eine bedarfsorientierte kommunale Pflege- und Sorgeplanung zu initiieren und weiterzuentwickeln.

In der benannten Bezirksregion sind eine vollstationäre Einrichtung sowie ein ambulanter Pflegedienst zu finden. Beachtet werden sollte dabei jedoch, dass dem Bezirksamt keine belastbaren Aussagen zur Belegung/Auslastung, zur Fachkräftesituation bzw. zur bedarfsorientierten Steuerung der individuellen Pflegebedarfe innerhalb der Einrichtungen vorliegen.

Beachtet werden muss zudem, dass (bisher) nicht bekannt ist, in welchem Radius die Pflegedienste in unserem (berlinweit flächengrößten) Bezirk ihre Leistungen anbieten und wo Betroffene bzw. Pflegebedürftige auch aus dem Umland versorgt werden. Nach einzelfallbezogener Kenntnis des Allgemeinen Sozialdienstes des Amtes für Soziales ist es für Betroffene schwierig einen ambulanten Pflegedienst zu beauftragen – sowohl in anderen Bezirksregionen ansässige Dienste als auch solche aus den umliegenden Brandenburger Kommunen verneinen die Beauftragung häufig aufgrund der (nicht ausreichend entlohnenden) Wegstrecken.

Es gibt eine Kinderarztpraxis in Rahnsdorf / Hessenwinkel. Die Schließung der Kinderarztpraxis im benachbarten Ortsteil Friedrichshagen führt zur Verschlechterung der bereits angespannten kinderärztlichen Versorgung.

Insbesondere Familien, die von außerhalb Berlins in die neu entstandenen Gebiete zuziehen, finden keinen Kinderarzt. Das führt dazu, dass mehr Meldungen über versäumte

Früherkennungsuntersuchungen (§ 6 KiSchuG) eingehen. Familien mit guten Ressourcen weichen mit ihren Kindern zu Kinderärzten nach Brandenburg aus.

Entwicklung von Geburtenzahlen / Kindern unter einem Jahr in 12589:

2021= 87 2024=115 (davon 31 Zuzüge)“

Frage 15:

Entspricht die Versorgung mit Kita- und Schulplätzen den Bedarfen und Entwicklungen der letzten fünf Jahre? Sind Anpassungen in Planung? Werden insbesondere in Bezug auf die Neubauquartiere die Kapazitäten erhöht?

Antwort zu 15:

Kitaplätze

Die Ortsteile Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel befinden sich in der Bezirksregion „Rahnsdorf“. Die Bezirksregion verfügt mit einer Kitaplatzversorgung der 0- bis unter 7-Jährigen von 72,7 Prozent über eine im Bezirksvergleich durchschnittliche Versorgung. Auf Grundlage der gültigen Bevölkerungsprognose 2021-2040 können die Kitaplatzbedarfe mit der vorhandenen Infrastruktur auch prognostisch gedeckt werden. Der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sind keine Kitaausbauprojekte in der Bezirksregion bekannt, die über das Landesprogramm „Auf die Plätze, Kitas, los“ oder das Bundesprogramm „Kindertagesbetreuungsfinanzierung“ gefördert werden.

Gemäß dem Berliner Modell der kooperativen Baulandentwicklung ist bei der Ausweisung neuer Baugebiete der entstehende Kitaplatzbedarf zu analysieren und bei einer nicht ausreichenden Kitaplatzversorgung im Rahmen eines städtebaulichen Vertrages die Übernahme der Bau- und Baunebenkosten für Kindertageseinrichtungen entsprechend der nichtgedeckten Platzzahl verpflichtend. Es bestehen nach Kenntnis der SenBJF derzeit keine abgeschlossenen städtebaulichen Verträge in der Bezirksregion Rahnsdorf, die eine Schaffung von Kitaplätzen verbindlich beinhalten.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt ergänzend mit:

„Die Versorgung mit Kitaplätzen im Prognoseraum ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen. Die Versorgung mit Kitaplätzen ist ausreichend.

	Angebotene Plätze	Einwohner:innen 0-u.7	Versorgungsquote 0-u.7 in %
2021	473	670	70,6
2022	566	672	84,2
2023	571	673	84,8

Tabelle 1: Versorgungsquote in Rahnsdorf – jeweils zum 31.12. des Jahres. Quelle ISBJ.

Bedarfsanalyse

Rahnsdorf ist ein attraktives Wohngebiet für junge Familien und wird sich laut Prognose auf dem aktuellen Niveau stabilisieren. Die Versorgungsquote liegt bei über 80 %, sodass eine bedarfsgerechte wohnortnahe Versorgung gesichert ist.

	2025	2026	2027	2028
Prognose betreute Kinder zum 30.06.	495	504	509	508
Prognostizierte Plätze zum 30.06.	571	571	571	571
Differenz prognostizierte Plätze zur Prognose der betreuten Kinder	76	67	62	63

Tabelle 2: Abgleich von prognostiziertem Bedarf und Angebot in Rahnsdorf

Maßnahmenplanung

Mit der Fertigstellung des Neubaus der Fröbel gGmbH wurde die bedarfsgerechte Versorgung in der Bezirksregion nachhaltig gesichert. In der Fürstenwalder Allee ist mittelfristig eine Unterkunft für geflüchtete Menschen in Planung. Mit dem vorhandenen Puffer sollte der Bedarf dieser Einrichtung voraussichtlich zu decken sein, sodass keine weiteren Platzweiterungen mehr notwendig sind.“

Schulplätze

Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel bilden die Schulplanungsregion Rahnsdorf / Hessenwinkel (SPR 0908). In der Region gibt es einen Einschulungsbereich (ESB 0926) und die dreizügige Grundschule an den Püttbergen (09G26). An der Grundschule sind eine Sanierung und Erweiterung geplant, welche voraussichtlich zum Schuljahr 2026/27 fertig gestellt werden. Ab 2026/27 wird die Schule somit vierzünftig geführt durch die Erhöhung der Kapazitäten um 144 Plätze auf insgesamt 576 Plätze. Rechnerisch besteht in der Region derzeit ein Defizit von -1,5 Zügen bzw. -216 Plätzen, welches bis 2025 auf -2 Züge bzw. -288 Plätze anwächst und auch langfristig von 2030 bis 2040 in Höhe von -1 Zug bzw. -144 Plätzen bestehen bleiben wird, wenn keine weiteren Maßnahmen ergriffen werden.

Der Bezirk prüft derzeit weitere Optionen, wie die Anmietung von Räumlichkeiten oder temporäre Erweiterungsbauten, um dem Bedarf entsprechen zu können.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt ergänzend mit:

„Die in der Schriftlichen Anfrage angegebenen Ortsteile befinden sich im Prognoseraum 905 und sind der Planungsregion 0908 zuzuordnen. Der Bedarf an Grundschulplätzen in der Schulplanungsregion ist langfristig gedeckt. Die Zügigkeit am Grundschulstandort Schule an den Püttbergen wurde durch einen Erweiterungsbau erhöht, es wird davon ausgegangen, dass die Nachfrage im Gebiet auch unter Berücksichtigung der bestätigten Wohnungsbaustandorte auskömmlich gedeckt ist (vgl. Schulentwicklungsplanung Treptow-Köpenick, 2.5.1.8, S. 28).

Eine Versorgung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der weiterführenden Schulen muss berlinweit betrachtet werden, eine Konzentration auf einzelne Schulplanungsregionen ist gesetzlich nicht vorgesehen. Jedoch plant das Bezirksamt Treptow-Köpenick eine Qualifizierung des Schulstandortes Müggelschloßchen-Schule (09G25) als Gemeinschaftsschule, um langfristig den Bedarf an Schulplätzen für den Übergang in die Sekundarstufe im Prognoseraum 905 gewährleisten zu können.“

Frage 16:

Reichen die Spielplätze für alle Kinder im Bezugsgebiet? Welche Sanierungen sind vorgesehen?

Antwort zu 16:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt mit:

„Es wird eingeschätzt, dass nicht ausreichend Spielflächen für die Anzahl der Kinder vorhanden sind. In dem Gebiet gibt es zudem sanierungsbedürftige Spielplätze. Kurzfristig sind allerdings derzeit weder Sanierungen geplant noch die dafür notwendigen Mittel über das KSSP verfügbar. Aus dem eigenen Bezirkshaushalt können grundsätzlich keine Sanierungen finanziert werden. Die zuständigen Fachbereiche prüfen jedoch kontinuierlich mögliche Förderprogramme und Priorisierungsmöglichkeiten, um notwendige Maßnahmen bei Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln zeitnah umsetzen zu können.“

Frage 17:

Wie ist der Zustand öffentlicher Toiletten und wo gibt es Bedarf und/oder Planungen für weitere?

Antwort zu 17:

In Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel gibt es zwei öffentliche Toiletten: eine Berliner Toilette am S-Bhf Wilhelmshagen (FID 169) und eine Toilette auf dem Friedhof Rahnsdorf (FID 6093). Die Berliner Toilette verfügt über eine automatische Reinigung des Toilettensitzes und wird täglich vom Betreiber Wall GmbH angefahren, überprüft und gereinigt. Ein weiterer Bedarf ist für das Gebiet nicht bekannt.



Quelle: Geoportal Berlin (Fachkarte „öffentliche Toiletten“)

Frage 18:

Wie ist der Zustand der Naturräume, insbesondere der Wälder und Naturschutzgebiete? Welche Maßnahmen wurden dort in den letzten fünf Jahren getroffen und sind in Zukunft geplant?

Antwort zu 18:

Ein Teil der Wälder ist auf Grund seiner hohen naturschutzfachlichen Wertigkeit Teil des Europäischen Schutzgebietssystems Natura-2000 (FFH-Gebiete Müggelspree-Müggelsee sowie Wilhelmshagen-Woltersdorfer Dünenzug), als Naturschutzgebiete ausgewiesen (NSG Wilhelmshagen-Woltersdorfer Dünenzug und NSG Müggelsee / Fredersdorfer Mühlenfließ) oder steht unter Landschaftsschutz (LSG Köpenicker Wälder nördlich der Müggelspree). Die Wälder werden durch die Berliner Forsten gepflegt und zu laubholzreichen Mischwäldern mit besonderen Freiflächenstandorten weiterentwickelt. Aufwertende Maßnahmen, wie aktuell die Wiederherstellung des Versunkenen Sees und der umgebenden Freiflächen durch die Stiftung Naturschutz Berlin, erfolgen in enger Abstimmung mit den Berliner Forsten und den Naturschutzbehörden. Maßnahmen zur Umsetzung des Florenschutzes (Erhalt und Wiederherstellung der Standortbedingungen für die licht- und wärmeliebenden Pflanzen) erfolgten durch die Berliner Forsten vorrangig in den Püttbergen. Durch die Oberste Naturschutzbehörde werden regelmäßig Pflegemaßnahmen, wie bspw. die Mahd oder das Freischneiden von naturschutzfachlich hochwertigen Offenlandbereichen, wie Feuchtwiesen und Trockenrasen oder Mooren durchgeführt. Ergänzend werden und wurden Kartierungen

durchgeführt, um weitere Grundlagendaten zu erhalten und darauf aufbauend Maßnahmen durchführen zu können. Das Europäische Vogelschutzgebiet Müggelspree wurde im Jahr 2023 zum Dritten Mal kartiert und daraufhin Erhaltungsmaßnahmen geplant und durchgeführt. Eine Besonderheit stellt das Artenhilfsprogramm für die Trauerseeschwalbe dar, für die Lebensräume erhalten und optimiert werden (bspw. durch Besucherlenkung, Ausbringen von Brutinsel, engmaschige Kontrollen durch Expertinnen und Experten). Um die Vielfalt der Schutzgebiete erhalten zu können, muss jedoch auch punktuell die Jagd auf invasive Arten ausgeübt werden. Diese bedrohen bspw. geschützte und sehr seltene Bestände der Krebschene, die u.a. Lebensraum für seltene europarechtlich geschützte Libellenarten darstellen. Weitere Arbeiten, die die heimische Flora und Fauna schützen, wäre bspw. die Rodung der ebenfalls invasiv auftretenden Robinie im FFH-Gebiet Wilhelmshagen-Woltersdorfer Dünenzug. Die Rodung hat zur Folge, dass die nährstoffarmen Dünenstandorte sowie Trockenrasen, die den Charakter des Gebiets bilden, nicht weiter durch die Robinie mit Nährstoffen angereichert werden und somit die Artenzusammensetzung erhalten bleibt. Ebenso sind die (halb-) offenen Landschaftsbereiche für die von seltenen und z.T. europarechtlich geschützten Reptilien- und Amphibienarten besiedelten Flächen zu erhalten. Diese Pflegemaßnahmen kommen zudem den ebenso europarechtlich geschützten Fledermausarten, die ihre Winterquartiere z.T. in alten und durch die oberste Naturschutzbehörde optimierte Bunkern haben, zugute. Diese benötigen einen freien Ein- und Ausflug in die Quartiere. Der Robinienaufwuchs sorgt mit seinen Dornen bspw. beim Schwärmen für Verletzungen der Flughäute. In den kommenden Jahren werden weitere Kartierungen verschiedenster Artengruppen sowie Biotop- und Lebensraumtypen sowie der Ausbau eines engmaschigeren Monitorings anvisiert. Für das FFH-Gebiet Müggelspree – Müggelsee sowie das Europäische Vogelschutzgebiet Müggelspree sind in den nächsten Jahren umfassende Aktualisierungen der behördenverbindlichen Managementplanungen vorgesehen. Diese müssen vor allem auch die wesentlichste Herausforderung, den Klimawandel, verstärkt betrachten und weitere Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen identifizieren. Trocken-heiße Witterungsbedingungen, wie sie aktuell und in den letzten Jahren verstärkt auftreten, beeinträchtigen alle Naturräume. Die Waldzustandsberichte der letzten 5 Jahre sind unter <https://www.berlin.de/forsten/waldschutz/waldzustandsberichte/> abzurufen. Eine intensive Grundwasserförderung im Bereich der Brunnengalerien können Schäden im Wald und dessen Mooren und Kleingewässern verstärken. Zusätzliche Schäden können vor allem an den Uferbereichen aufgrund des hohen Nutzungsdrucks durch Erholungssuchende entstehen.

Frage 19:

Wie werden die Anpflanzungen im Rahmen der Stadtbaumkampagne bewertet? Sind weitere Standorte in der Planung?

Antwort zu 19:

Die Stadtbaumkampagne ist ein sehr erfolgreiches Projekt der Senatsumweltverwaltung und der Berliner Bezirksämter zum Zweck der zusätzlichen Pflanzungen von Straßenbäumen. Bislang konnten seit 2012 insgesamt rd. 17.500 zusätzliche Straßenbäume im Rahmen der Stadtbaumkampagne gepflanzt werden. Damit bildet die Stadtbaumkampagne eine wertvolle Unterstützung der bezirklichen Straßen- und Grünflächenämter.

Finanziert wird die Kampagne durch Landesmittel und mit Hilfe von Spenden der Bevölkerung, Unternehmen etc.

Derzeit wird die Herbstpflanzung 2025 in den Bezirken Steglitz-Zehlendorf, Mitte (getauscht mit Charlottenburg-Wilmersdorf), Spandau und Treptow-Köpenick (Ersatz für Reinickendorf) vorbereitet. Gepflanzt werden jeweils rd. 150 Straßenbäume pro Bezirk, insgesamt rd. 600 Stück. Die Standorte stehen seit dem 1. Mai 2025 im Internet als Listen Baumlisten der Kampagne "Stadtbäume für Berlin" - Berlin.de und als Karte <https://stadtbaumkampagne.berlin.de/>.

Im Frühjahr 2026 erfolgt die Pflanzung von weiteren rd. 600 zusätzlichen Straßenbäumen in Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg und Pankow. Diese Standorte werden ab dem 1. November 2025 im Internet veröffentlicht.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt ergänzend mit:

„Das Bezirksamt begrüßt, dass im Rahmen der Stadtbaumkampagne gebietsweise zahlreiche Bäume gepflanzt wurden. Weitere Anpflanzungen im Rahmen der Stadtbaumkampagne sind in 2025/2026 zu erwarten.

Siehe Pressemitteilung des BA TK vom 26.09.2024: [Herbstpflanzungen der Stadtbaumkampagne, Ersatzpflanzungen und Pflanzungen des Bezirkes: Mehr Grün für eine lebenswerte Stadt - Berlin.de](#)

Frage 20:

Wie sind der Zustand, die Nachfrage und die Abdeckung mit Jugendfreizeit- und Sporteinrichtungen? Welche Planungen gibt es bezüglich Sanierung, Aus- oder Neubau?

Antwort zu 20:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt mit:

„In den benannten Ortsteilen Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel gibt es eine Jugendfreizeiteinrichtung. Die Jugendfreizeiteinrichtung „Mansarde“ hat 68 bauliche zulässige Plätze und befindet sich in Rahnsdorf.

Der Zustand der Jugendfreizeiteinrichtung ist als gut einzuschätzen, umfangreiche Sanierungen haben dort bereits stattgefunden. Aktuell sind keine weiteren Sanierungen bzw. Neubauten in Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel geplant.

Unter Bezug auf den aktuellen Jugendförderplan 2026 – 2029 werden im Prognoseraum 4 (hier Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel) die Versorgungsquote Fachstandard Umfang mit 55 %, Versorgungsquote bauliche Plätze mit 48 % und Versorgungsquote qualifizierte Platzzahl mit 29 % erfüllt.

Am Schulstandort 09G26 - Schule an den Püttbergen befinden sich zwei Sporthallen. Sowohl die ältere Halle als auch die neue Halle (Eröffnung 2014) wird durch das Schul- und Sportamt im Anschluss an die schulische Nutzung an Sportvereine vergeben. Eine Erweiterung der Sportflächen am Schulstandort ist nicht geplant.

In Rahnsdorf befindet sich das Wilhelm-Fahle-Sportstadion und wird durch den Verein VSG Rahnsdorf e.V. genutzt. In der Integrierten Sportentwicklungsplanung Treptow-Köpenick wird (unter 5.1.7. Sportanlage Rahnsdorf „Stadion Wilhelm Fahle“, S. 95) das vorhandene Flächendefizit beschrieben und auf mögliche Potentiale hingewiesen. Konkrete Erweiterungspläne liegen derzeit nicht vor.

Das Schul- und Sportamt verfügt in der Region über weitere Sportanlagen im Fachvermögen, die derzeit vertraglich an Sportvereine vergeben sind.“

Frage 21:

Wie viele Kulturstätten und Atelierräume gibt es und wie hat sich dies in den letzten fünf Jahren verändert? Was plant der Senat diesbezüglich? Welche Förderung findet statt?

Antwort zu 21:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt mit:

„Als Kulturstätte ist dem Bezirksamt lediglich die Waldkapelle im Hessenwinkel bekannt. Über Atelierräume der Senatsverwaltung im genannten Gebiet hat das Bezirksamt Treptow-Köpenick keine Kenntnis. Eine Veränderung ist hieraus nicht ersichtlich.

Folgende Förderungen wurden in den letzten fünf Jahren an Zuwendungsempfängerinnen und -empfänger, ansässig im OT Rahnsdorf, bewilligt: 2020 an Mansarde Kiez e.V. in Rahnsdorf (662,00 Euro BVV Sondermittel), 2021, 2022, 2023 und 2025 an den Freundeskreis der Waldkapelle Hessenwinkel (insgesamt 4.550,00 Euro aus Mitteln für dezentrale Kulturarbeit) 2023 an MiKaM e.V. in Rahnsdorf (2.400,00 Euro BVV-Sondermittel) und 2024 der Bürger für Rahnsdorf e.V. (1.995,63 Euro BVV-Sondermittel).“

Frage 22:

Welchen Zustand haben die privaten und staatlichen Liegenschaften vor dem Hintergrund der Wärmewende? Wie ist der Sanierungsstand? Wo ist eine Anbindung an das Fernwärmenetz zu erwarten?

Antwort zu 22:

Der Sanierungsbedarf der öffentlichen Gebäude in den genannten Ortsteilen kann dem Sanierungsfahrplan des Bezirksamtes Treptow-Köpenick sowie dem Sanierungsfahrplan der Berliner Immobilienmanagement GmbH entnommen werden. Konkrete Aussagen zum Sanierungsstand privater Liegenschaften liegen dem Senat nicht vor.

Die aktuellen Planungen der Fernwärmenetzbetreiber zum möglichen Ausbau der Fernwärme und damit die Anbindeperspektiven für die genannten Ortsteile werden im Rahmen der gesamtstädtischen Wärmeplanung bis Mitte 2026 veröffentlicht.

Frage 23:

Welche Erzeugung erneuerbarer Energien wird in den kommenden Jahren geplant bzw. erwartet? Gibt es Bereiche mit besonderer Eignung für Geothermie oder Windkraft? Wo liegen diese? Welche Pläne sind zur Gewinnung dieser Energien vorgesehen? Wie hoch ist die Solarquote?

Antwort zu 23:

Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu werden. Ein wichtiger Baustein, um das zu erreichen, ist die umfangreiche Nutzung von Solarenergie. Ein Solarstromanteil von 25 Prozent in Berlin ist möglich. Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe trägt durch die Umsetzung des Masterplans Solarcity dazu bei, Voraussetzungen für den Solarausbau zu schaffen und die Ziele zu erreichen. Zu den berlinweiten Maßnahmen gehören unter anderem das Solargesetz Berlin, die Förderprogramme SolarPLUS und SolarReadiness, Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit oder Beratungen durch das Solarzentrum Berlin. Das Voranschreiten des Solarausbaus wird jährlich im Monitoringbericht veröffentlicht. Dabei werden auch die Bezirke einzeln betrachtet, nicht aber die Ortsteile. Das Marktstammdatenregister lässt sich aber nach Postleitzahl auswerten.

Für die PLZ 12589 ergibt sich folgender Stand des Solarausbaus (Datenabfrage vom 03.06.2025):

- 4.190 kWp installierte Leistung bei 699 PV-Anlagen
- Installierte Anlagen nach Leistungsklassen: >100 kWp: 1; 30-100 kWp: 0; 20-30 kWp: 4; 10-20 kWp: 107 2-10 kWp: 384; <2 kWp: 203
- Zubau installierte Leistung 2024: 987 kWp bei 216 neu installierten PV-Anlagen
- Zubau installierte Leistung 2023: 1.415 kWp bei 182 neu installierten PV-Anlagen

Allein in den Jahren 2023 und 2024 wurden also 57,3 % der gesamt installierten PV-Leistung bei 56,9 % der gesamt installierten Anlagen in Betrieb genommen. Der Trend ist sehr positiv. Ein Teil der Krummendammer Heide ist im Änderungsverfahren des Flächennutzungsplans Berlin (Windenergie in Berlin, laufende Nummer 01/24) als beabsichtigtes Windenergiegebiet

gemäß WindBG (Windenergieflächenbedarfs-gesetz) zur Erreichung des Flächenbeitragswerts von 0,5 Prozent der Berliner Landesfläche enthalten. Eine Ausweisung einer Fläche als Windenergiegebiet bedeutet nicht, dass automatisch Windenergieanlagen errichtet werden. Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung des FNP-Änderungsverfahrens findet vom 10. Juni 2025 bis einschließlich 11. Juli 2025 statt.

Frage 24:

Wie hat sich die Wasserqualität im Naturraum und des Trinkwassers entwickelt?

Antwort zu 24:

Die Trinkwasserqualität ist in den genannten Gebieten ohne Auffälligkeiten und entspricht, wie auch in der Vergangenheit, den Vorgaben der Trinkwasserverordnung.

Die Müggelspree in Hessenwinkel/Rahnsdorf und die von ihr durchflossenen Flusseen (Müggelsee, Dämeritzsee) haben im Durchschnitt eine gute Wasserqualität. Insbesondere die Müggelspree ist im obengenannten Gebiet hinsichtlich ihrer Wasserqualität im guten ökologischen Zustand. Auch die durchflossenen Seen sind in der Regel relativ klar und reich an Wasserpflanzen. Lediglich in trockenen, warmen Sommern mit einer höheren Anzahl von Tropennächten nimmt der Nährstoffgehalt im Großen Müggelsee zu. Insbesondere ab August können sich kurzzeitig „Blaualgensblüten (Cyanobakterien) entwickeln, welche die Sichttiefe mindern. Diese haben keinen Einfluss auf die Trinkwasserqualität.

Frage 25:

Wie entwickelt sich an welchen Standorten der Ausbau von Ladeinfrastruktur?

Antwort zu 25:

In Berlin-Rahnsdorf befinden sich 4 Ladepunkte im öffentlichen Raum in Betrieb und 5 im Antrags- und Errichtungsprozess. Alle öffentlich zugänglichen Ladeeinrichtungen sind auf der Karte des Energieatlas Berlin zu finden unter <https://energieatlas.berlin.de/>.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt ergänzend mit:

„Entsprechend dem Berliner Energieatlas sind für den Postleitzahlbereich 12589 206 Ladepunkte für den öffentlichen und privaten Raum ausgewiesen. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur konzentriert sich dabei auf den privaten Raum. In Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel sind im öffentlichen Straßenraum derzeit 3 Ladestandorte (LS) mit 4 Ladepunkten (LP) im Ortsteil Rahnsdorf ausgewiesen:

Ortsteil	Straße/ LS	Hausnr.	Anzahl LP	Sondernutzer	Bemerkungen
Rahnsdorf	Am Mühlenfließ	1	1	ubitricity	Laternenlader
Rahnsdorf – Siedlung Wilhelmshagen	Erknerstraße	36	2	Berliner Stadtwerke	
Rahnsdorf	Wiesenstraße	27B	1	ubitricity	Laternenlader
	3		4		

Für einen weiteren Standort im Woltersdorfer Weg liegt dem Bezirksamt ein Antrag zur Prüfung vor. In Hessenwinkel ist derzeit noch keine LIS im öffentlichen oder im öffentlich zugänglichen Raum auf privaten Grund entstanden.“

Berlin, den 17.06.2025

In Vertretung

Arne Herz
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt